



## Buchbesprechungen

Louise van Swaaij, Jean Klare

### ***Mein Atlas der Erlebniswelten***

**Gebundene Ausgabe - 94 Seiten,  
Frankfurt: Eichborn Verlag, 2001,  
DM 19,80 ISBN: 3-8218-3713-6**

Fälschlicherweise wird "Fantasie" häufig nur unseren Jüngsten zu Gute gehalten. Wer als Erwachsener das Bedürfnis verspürt, sich eine eigene Welt im Kleinen auszudenken und zum Leben zu erwecken, wird zumeist belächelt. Modelleisenbahner können ein Lied davon singen. Viele Bücher verdanken jedoch einen Großteil ihres Erfolgs auch bei den sogenannten Erwachsenen dem Umstand, dass sie unsere Fantasie beflügeln und uns in unbekannte Welten entführen. Tolkiens *Mittelerde* aus "Der Herr der Ringe" ist ein prominentes Beispiel, welches sogar eigene Kartenwerke und einen Atlas ("Historischer Atlas von *Mittelerde*") nach sich zog. In jüngerer Zeit wäre Walter Moers mit "Die 13 1/2 Leben des Käptn Blaubär" zu nennen. Die Steigerung – eigene Welten zu entwerfen – war bislang dem Spielbereich für den Heimcomputer vorbehalten: "SimCity" oder "Siedler" fesseln, da sie uns Welten nicht nur erbauen, sondern uns zugleich unsere Fehlplanungen und die Folgen "erleben" lassen.

Konsequenter Weise hat der Eichbornverlag das Thema "Erlebniswelten" aufgegriffen und in zwei ungewöhnlichen Buchprojekten umgesetzt. Im vorliegenden Band "Mein Atlas der Erlebniswelten" haben die beiden niederländischen Designer

van Swaaij und Klare zwölf Karten entworfen. Die Karten gibt es jeweils in einer bereits fertig gestalteten Version und als Blankokarte zum Selbstgestalten für unsere persönlichen Entdeckungsreisen. Hier lassen sich mit einer Schablone die wichtigsten Piktogramme einfügen. Doch es geht bei Leibe nicht einfach darum, Fantasiekarten um Städte und Wege zu ergänzen. Vielmehr geht es letztendlich um eigene Emotions-Landschaften in die wir z. B. "Berge von Arbeit", "Oasen der Ruhe" oder auch nur "Katze füttern" eintragen und in Bezug zueinander setzen. Wer sich auf das Experiment einlässt und darüber nachdenkt, ob "Liebe" in seiner Erlebniswelt ein Berg, eine Burg, oder vielleicht ein Fluss ist, der findet sich als Kartograph unversehens an einer Küste wieder, die bekannt erscheint und doch noch nicht vermessen ist.

Wem dies zu esoterisch anmutet oder wer Hemmungen hat, in einem Buch herumzumalen, dem bietet der Verlag ein interaktives Internet-Angebot, welches den Einstieg erleichtert:

[www.atlas-der-erlebniswelten.de](http://www.atlas-der-erlebniswelten.de)

(Frank Schiersner, MI, Potsdam)

**200 Jahre Bayerische  
Vermessungsverwaltung  
Es ist ein Maß in allen Dingen**

**Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, München 2001, 432 Seiten mit über 200 Abbildungen, Preis 29,80 DM**  
**Vertrieb:**  
**Bayerisches Landesvermessungsamt,  
Alexandrastraße 4, 80538 München,  
ISBN 3-935612-01-X**

Hinter dem schlichten Titel der Festschrift, der der preußische Grundsatz „mehr Sein als Scheinen“ Pate stehen könnte, verbirgt sich die Präsentation einer bewundernswerten Leistung der Bayerischen Vermessungsverwaltung, geprägt von Beständigkeit, Loyalität und Engagement mit dem Selbstbewusstsein einer High-Tech-Einrichtung, die Qualität zum Maßstab setzt.

Die Festschrift hält eine geschichtliche Rückschau, die nicht nur beschreibt „Wie alles begann“. Sie veranschaulicht den fortwährenden Wandel im Vermessungswesen, lässt mit ihren Abbildungen Zeitgeschehen und Herausforderungen aufleben. Sie verdeutlicht am eigenen Vorgehen die Notwendigkeit zur länderübergreifenden und internationalen Zusammenarbeit, zum Qualitätsmanagement und zur Kundenorientierung. Sie ist mit einer Fülle farbiger anschaulicher Details Lehrbuch und eine Fundgrube für jeden, der sich über den Vermessungsberuf, seine zahlreichen Tätigkeitsfelder und seine hervorragenden Berufsaussichten informieren möchte.

Wer Bayern aus der Luft betrachtet, sei es anhand der schönen kartographischen Abbildungen, der Luftbilder oder der digitalen Geländemodelle, dem wird angesichts

der in der Festschrift veranschaulichten Entwicklung in Photogrammetrie und Fernerkundung kaum bewusst sein, dass es Vermesser waren, die sich noch vor der Zeit des Alpinismus als erste Gipfelstürmer auf die Berge wagten, um diese in Landkarten darzustellen.

Bei aller berufsnotwendigen Anpassung an den technischen Fortschritt ist in Wort und Bild durchgängig der Mensch als bahnbrechender Erfinder und Erneuerer, Aus- und Fortzubildender, Mitarbeiter oder Dienstleister präsent. Auch wenn ohne Bits und Bytes nichts mehr geht, das Automatisierte Grundbuch- und Liegenschaftsbuchverfahren in Bayern (AGLB) realisiert und das Liegenschaftskataster auf dem Weg zum Geoinformationssystem ist, zieht er die besondere Aufmerksamkeit auf sich wie der Feldgeschworene, ein ehrenwerter und angesehener Mann, der im „Rechnen und Schreiben guet bestellet seye“ und bei Einführung des ersten bayerischen Abmarkungsgesetzes im Jahre 1868 ausschließlich für die Vermarkung der Grundstücke zuständig war – heute ein kommunales Ehrenamt mit Tradition, Bürgernähe und Verantwortung.

Nach wie vor ist es der Mensch, der für die Qualität der Produkte von heute und morgen bürgt. Hierzu bedarf es bedachter Personalpolitik, die nicht allein der Flexibilität als Zauberwort des globalen Kapitalismus das Wort redet. Diese ist in der Bayerischen Vermessungsverwaltung zweifelsohne vorhanden. Wenn dann noch - wie im Bayerischen Landesvermessungsamt - Vermessungskunst mit gestaltender Kunst zu gegenseitigem Nutzen zusammenfinden und Musik den Staub des Alltags von der Seele wischt, sind Arbeitsbedingungen ge-

## **Buchbesprechungen**

---

schaffen, die den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen an innovative Bedienstete gerecht werden und zielloses Dahintreiben verhindern.

Die Geburtsstunde der Bayerischen Vermessungsverwaltung schlug in einer Zeit der Patentierung des Kohlepapiers und der ersten elektrischen Nachrichtenübermittler. Sie wuchs auf in einem Jahrhundert der großen industriellen Erfindungen vom Fahrrad bis zum Auto, von der Glühbirne bis zum Elektrizitätswerk. Sie ging ihren Weg, sozusagen vom Streichholz zum Dynamit. Wohl kaum jemand hätte diese Entwicklung so erwartet.

(Manfred Oswald, MI, Potsdam)